

Hans Dieter TÖNSMEYER, Der Johanniter Frater Hermann, Weihbischof in Halberstadt, Münster, Osnabrück, Paderborn, Köln und Mainz (1312–1339), und die Johanniterbischöfe des 14. Jahrhunderts im Deutschen Reich, Jb. der Gesellschaft für niedersächsische KG 107 (2009) S. 7–25, weist am Beispiel der Person des Johanniterbruders Hermann darauf hin, daß die Ordenskapläne nicht nur als Seelsorger, sondern auch als Weihbischöfe besonders geschätzt worden sind.

Sabine Graf

Arend MINDERMANN, Johann von Zesterfleth († 1388). Ein Altländer Adelliger als Bremer Domdekan und Bischof von Verden, Teil 2: Der Bischof von Verden (Johann II.), Stader Jb. 2009 (2009) S. 19–43, beschreibt das von der Gegnerschaft zu den Welfen bestimmte Handeln des hohen Geistlichen von 1380 bis zu seinem Tod und deckt seine bislang unbekanntenen engen Beziehungen zum Franziskanerorden auf. Zu Teil 1 vgl. DA 66, 388 f.

Sabine Graf

Ulrich SCHWARZ, Amtsbezirke, Dörfer, Grundherren und Zehntherrn. Ein braunschweigischer Kataster aus der Zeit um 1400, Braunschweigisches Jb. für LG 90 (2009) S. 45–120, interpretiert und ediert die älteste erhaltene Quelle, welche die Dörfer in der Umgebung der Stadt Braunschweig sowie deren Grundherren und Zehntherrn systematisch zu erfassen sucht. Er geht auf die Entstehungszusammenhänge ein und zeigt, wie stark die Braunschweiger Bürger als Hufen- und Zehntbesitzer in den Dörfern des Umlandes Fuß gefaßt hatten.

Sabine Graf

Mikkel LETH JESPERSEN, Die Fehdekultur in den Herzogtümern Schleswig und Holstein am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit, Zs. der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte 134 (2009) S. 17–57, behandelt nach Einführung in die Forschungslage der untersuchten Region im 15. und 16. Jh. verschiedene Fehden des Adels untereinander, gegen Herzog Friedrich I. 1512–1515, gegen die Stadt Kiel und innerhalb des Bauernstandes, darunter überwiegend Totschlagsfehden, und die Fehdegesetzgebung im Ripener Privileg von 1460. Der Vf. berücksichtigt dabei einschlägige dänische und deutsche Historiker seit 1870 und zieht neuere Ergebnisse der mediävistischen Konfliktforschung (S. 20–26) hinzu. Mit der Behandlung des Fehdewesens in einer Übergangszeit zwischen „überkommene[r] Fehdekultur“ (S. 20), die sich ritueller Vorgehensweisen bediente, und der Untersuchung sozialer Ächtung von länger andauernden Fehden als Racheaktionen der geschädigten Familie, möchte der Vf. eine Forschungslücke schließen und kommt zu dem Schluß, daß sich die Entwicklung im Untersuchungsraum von der Lage in Skandinavien unterscheidet, wo nach der Reformation keine größeren Adelsfehden mehr geführt worden seien; zudem habe die adelige „Vergleichspraxis der Fehdekultur“ in der Einführung des Duells fortgelebt (S. 54).

Florian Dirks

---

Thomas GROSSBÖLTING / Roswitha WILLENUS (Hg.), Landesherrschaft – Region – Identität. Der Mittelbauraum im historischen Wandel. Festschrift für Prof. Dr. Mathias Tullner (Studien zur Landesgeschichte 20) Halle (Saale) 2009, Mitteldeutscher Verlag, 448 S., Abb., ISBN 978-3-89812-626-7, EUR 42.